

Geldsystem-Irrlehren als Machthebel der Staatsherrschaft und Jurisprudenz

Ergebnisdiktierte Beauftragte:

Dozentinnen und Dozenten der betreuten Bildung

Zentral- und Geschäftsbanken Mangerinnen und Manger und Mitarbeitende

Es ist schon ein Phänomen, wenn das Bankensystem unisono, sein eigens kreierte Geschäftsmodell nicht verstehen darf! Unglaublich ist auch die Tatsache, dass die Betrügereien durch Gesetze und Regularien gedeckt werden und von der betreuten Bildung, als Wissen vermittelt wird! Nährboden von LUG und TRUG und wähen sich als Geldgeber der Banken und des Staates inkl. Soziales! Mehr Verblödung geht nicht!

Zitat von Henry Ford:

«Wenn die Bürger wüssten, wie unser Geld- und Wirtschaftssystem funktioniert, hätten wir noch vor Tagesanbruch eine Revolution.»

Was hat er damit gemeint? Sicher nicht das System als solches, sondern die Auswirkung der Geldschöpfung in einer arbeitsteiligen Wirtschaft. Er meint den infizierten Zahler Mythos in unserem Denkvermögen. Wir sind keine Steuer- oder Sozialzahler; denn die zugeordneten Rückgaben (nicht bezahlen) der Pflichtpreise für die Staats- und Sozialquote, sind der Logik des Systems folgend in der Geldschöpfung enthalten! Wir erbringen Leistung oder haben einen Rechtsanspruch und mit dem zugeordneten frei verfügbaren Geld (brutto) tauschen wir die gegenseitige Produktion! Die Staatsanleihen sind Rückgabederivate mit Rendite. Sie dürften nicht erlaubt sein; denn einerseits ist es ökonomisch sinnlos und andererseits macht sich der Staat in unnötiger Weis, erpressbar.

Vorgangserklärungen in Kurzversion:

Die Armut und Existenzkämpfe sind weltweit organisiert, es braucht keine Globalismus, keine weltumspannende Altruistik, es braucht nur die korrekte Organisation, einerseits der Währungsbereitstellung für den Leistungsaustausch (Buchungsziffern alias Geld) und andererseits Umlage zum Austausch der Leistungen. Die notwendigen Leistungen aus dem Ausland sind mit der Importwährung auszutauschen. Die Ländersaldi sind reine Buchhaltungsziffern, denn der Mensch ist ein Erdenbewohner und nur zufällig in einem Land hineingeboren! Nur der Mensch, wie die Praxis zeigt, baut sich seine Hindernisse selbst! Seit gut vier Jahren stehen wir nun, diktiert von der Politik in der Umsetzung des Sozialkreditsystems. Das Geldsystem erbringt mit der Bereitstellung der Liquidität für den Leistungsaustausch im engeren Sinne eine Gemeinwohlaufgabe. Somit ist er Begriff Zahler semantisch falsch gewählt. Es handelt sich dabei um den Austauschgegenwert der anteiligen Leistungen mit Geld aufgewogen! Der Leistungsnachfrager tauscht seine Leistung mit Geld aufgewogen mit den Güter- und Dienstleistungen des Leistungsanbieters.

Nachweise nicht abschliessend:

Deutsche Bundesbank (Bundesbank) erklärt das Geldsystem (Replik des Autors)

Deutsche Bundesbank:

Die Geschäftsbanken benötigen für ihre Aktivgeschäfte das Kundenguthaben nicht.

Autor:

Die Geschäftsbanken können das Kundenguthaben nicht für sich verwenden, denn sie haben die Gegenwertguthaben mit dem Buchungssatz: Investition/Schuldner) an Leistungserbringer bereitgestellt!

Deutsche Bundesbank:

Im Wirtschaftsleben zahlt man kleinere Einkäufe oft mit Banknoten und Münzen. Größere Beträge werden hingegen ohne Bargeld mit einer Überweisung oder mit der Bankkarte bezahlt. Dafür wird Geld vom Bankkonto des Zahlers auf das Bankkonto des Empfängers umgebucht. Das Guthaben des Zahlenden nimmt ab, das Guthaben des Zahlungsempfängers nimmt zu. Guthaben auf den Bankkonten nennt man Buchgeld. Die Banken buchen auf den Bankkonten die Zahlungen ihrer Kunden.

Autor:

Der Kunde tauscht seine eigene Leistung mit einer anderen Leistung aus. In den Bankbüchern erfolgt eine Passivumlage (Die anteiligen Guthaben, wechseln den Besitzer). Der Begriff Zahler beruht auf der Betrugslehremeinung.

Deutsche Bundesbank:

Hebt ein Bankkunde von seinem Konto Geld ab, wird aus Buchgeld Bargeld. Zahlt er Bargeld auf sein Konto ein, verwandelt sich das Bargeld wieder in Buchgeld. Durch Abheben vom und Einzahlen auf das Konto entsteht kein neues Geld. Geld wechselt lediglich seine Form.

Autor:

Bargeld besteht höchstens zu 10% der gesamten Liquidität, dies weltweit!

Deutsche Bundesbank:

Doch wie kommt dieses Buchgeld in die Welt? Neues Buchgeld schaffen die Banken, wenn sie Kredite vergeben. Ein Beispiel: Um ein Auto zu kaufen, benötigt Herr Müller einen Kredit. Er verhandelt darüber mit seiner Bankberaterin. Die Bank gewährt Herrn Müller einen Kredit. Den Kreditbetrag schreibt sie auf seinem Konto gut. Sein Guthaben nimmt zu. Die Bank hat neues Buchgeld geschaffen. Zuvor eingeworbene Spareinlagen benötigte sie hierfür nicht.

Autor:

Nicht nur dafür, die Banken erzeugen die Liquidität, sie können die Guthaben der Kunden nicht verwenden, ist systemisch einfach nicht möglich (ist jedoch die Lehrmeinung = diesen Betrug sollte die Bundesbank erklären, dann wäre das Bankensystem in praktizierter Form obsolet! Die Judikative müsste handeln, denn mit dieser Offenbarung, sind die Betrügereien offensichtlich!

Deutsche Bundesbank:

Nur Herr Müller muss für den Kredit Zinsen zahlen. Die Zinsen sind der Preis für den Kredit.

Autor:

Kognitive Fähigkeit = Mit dem Autokauf entsteht Liquidität für die Wirtschaft. Eine Schuld- und Guthabenverzinsung kann weder rechtlich noch ökonomisch begründet werden.

Bundesbank:

Herr Müller kann dieses Guthaben jetzt für Zahlungen nutzen. Zum Beispiel kann er eine Überweisung ausfüllen, um ein Auto zu bezahlen.

Autor:

Was für ein Schwachsinn. Die Liquidität wird für den Autokauf bereitgestellt, eine andere Verwendung ist ausgeschlossen, vielleicht trägt die Bank zur Sicherheit einen Eigentumsvorbehalt beim Betreibungsamt ein?

Deutsche Bundesbank:

Dann bucht die Bank das Guthaben von seinem Konto auf das Konto des Autoverkäufers. Das Buchgeld „fließt“ von einem Konto zum anderen – und Herr Müller bekommt das Auto. Buchgeld wird also von Banken geschaffen, indem sie Kredite vergeben. Buchgeld kann aber auch so entstehen: Eine Bank kauft einem Kunden wie Frau Maier Vermögenswerte ab, zum Beispiel Aktien, Gold oder Immobilien. Die Bank schreibt dann Frau Maier den Kaufbetrag auf ihrem Konto gut.

Autor:

Dieser Eigengeschäfts - Vorgang wäre bei korrekter Organisation für einen Geldquelle-Administrator ohne gewerbliche Nutzung untersagt!

Bundesbank:

Der Vorgang kann auch umgekehrt ablaufen: Verkauft die Bank Vermögenswerte an Frau Maier, dann bezahlt Frau Maier (Anmerkung Autor: sie bezahlt nicht, sie wandelt um) indem die Bank den Kaufbetrag von ihrem Guthaben abzieht. Dadurch verringert sich der Bestand an Buchgeld. Ebenso wird Buchgeld „vernichtet“, wenn Herr Müller seinen Kredit Rate für Rate zurückzahlt. In einer Wirtschaft werden ständig neue Kredite vergeben und alte Kredite zurückgezahlt.

Autor:

Ohne neue Liquiditätsbereitstellung, müssten sich die Kundenguthaben verringern. Investitionswachstum ist demnach im Rahmen der Wirtschaftskraft unbedingt notwendig!

Bundesbank:

Vermögenswerte von Banken gekauft und verkauft. Die Menge an Buchgeld verändert sich also ständig. Mit Krediten können Unternehmen investieren, zum Beispiel neue Maschinen kaufen und mehr produzieren. So kann die Wirtschaft wachsen. In einer wachsenden Wirtschaft wachsen deshalb üblicherweise die Buchgeldbestände.

Autor:

Liquidität dürfte nur für produktive Zwecke und ein wenig Luxus (Auto?) bereitgestellt werden. Die klare Trennung zwischen Geldadministrator (Gemeinschaftswerk) und Wirtschaft lässt eine Einmischung in Wirtschaftsabläufe nicht zu! Im Rahmen der Geschäftsnotwendigkeit sind Bankeigengeschäfte, Investitionen oder Geschäftsaufwand und Geschäftserträge möglich.

Die bestehende Praxis verletzt Treu und Glauben, denn diese Übervorteilung gegenüber anderen Wirtschaftsteilnehmer ist ökonomisch nicht vertretbar! Die Banken, einerseits reaktivieren die bereits geschaffene Liquidität mit jedem Geschäftsaufwand und im Umkehrschluss deaktivieren (Ruhigstellung) sie die Liquidität mit Geschäftserträgen. Das gleiche gilt für das «Eigenkapital aus Umlage von Kundenguthaben, direkt dem Geschäftsrisiko zugeordnet), welcher auf der Betrugsadministration der Geldquelle zur gewerblichen Nutzung und der Betrugslehre, wonach die Schaffung von Liquidität eine intermediäre Funktion erfüllt, beruhen! Diese Lehre widerlegt die Bundesbank eindeutig, nur erklärt sie nicht, dass die Organisation der Geldquelle Administration zur gewerblichen Nutzung, den infamsten Betrug an der Menschheit darstellt! Die Zentralbanken und das Bankensystem sind in der praktizierten Form verfassungswidrig (Treu und Glauben).

Bundesbank:

Aber: Wie viel Buchgeld können Banken schaffen? Wie bereits beschrieben entsteht Buchgeld zum großen Teil durch Kreditvergabe. Ein Unternehmen nimmt aber nur dann einen Kredit auf, wenn es Investitionsprojekte hat. Und wenn die erwarteten Erträge hoch genug sind, die geforderten Kreditzinsen zu erwirtschaften.

Autor:

Gehört zur Liquiditätsbereitstellung. Wäre das Mandat als Gemeinwohl organisiert, würden keine Zinsen, sondern die Reduktion der Investition/Schuld im Rahmen der Wertverminderung der Investition verlangt. Damit wird nicht zu 100% verhindert, dass ein Kunde, seine Verpflichtung

erfüllen kann, aber mit Negativzinsen auf zu hohen Geldguthaben (fließt nicht in die Realwirtschaft, fehlt zur Rückzahlung/Abschreibung) kann dieses Problem leicht abgefedert werden. Auch sog. Negative Geldmenge ist problemlos, denn das Mandat korrekt umgesetzt ist nicht gewerblich organisiert. Dient dem Gemeinwohl!

Bundesbank:

Die Banken haben zudem stets im Blick, welche Kosten ihnen aus der Kreditvergabe und Buchgeldschöpfung entstehen können. Ein Beispiel: Wenn der Kunde sein neues Guthaben für eine Überweisung auf ein Konto bei einer anderen Bank nutzt, fließt aus Sicht der Bank Geld ab. Die Bank muss sich dieses Geld dann oft wiederbeschaffen. Zum Beispiel indem sie bei einer anderen Bank einen Kredit aufnimmt. Oder sie ‚refinanziert‘ sich durch einen Kredit der Zentralbank. Oder sie bringt Sparer dazu, Bargeld oder Guthaben bei ihr als Spar- und Termineinlagen anzulegen." usw.

Autor:

Genau, dieses Spiel ist dem Betrugssystem der gewerblichen Nutzung geschuldet, suggeriert zudem den Kunden als Geldgeber für die Kreditvergaben, getreu der betrügerischen Lehrmeinung der Sekte Ökonomie, gedeckt von entsprechenden Gesetzen (wird bis heute doziert). Die sog. Kreation der Banken Liquidität zur Abdeckung des bankübergreifenden Zahlungsverkehrs dient der Verengung der Wirtschaftsliquidität. Die sog. Spielform Bankenliquidität wird ausschliesslich von der Zentralbank mittels Eigengeschäften mit den Kunden der Geschäftsbanken erzeugt. Auf dieser modellierten als gesetzliches Zahlungsmittel (ohne Delkredererisiko) kreierte Liquidität der Geschäftsbanken, erheben nun die Zentralbanken Negativzinsen. Soweit die Geschäftsbanken, diese Belastung nur an die Kunden, welche ihr Guthaben durch Wertschriftenverkäufe erhöht haben, weitergeben, ist nichts dagegen einzuwenden. Aber die GB belasten auch die Kundenguthaben, welche die GB selbst geschaffenen hat. BETRUG! Die Justiz müsste längst eingreifen! Die sog. Mindestreserven gehört auch zum Betrug, denn eine Gelderschaffung ist Liquidität für die Wirtschaft!

Geschäftsbanken Irrlehren (Befolgen die Lehrmeinung und Gesetzgebungen).

Die Lügen werden vom Bankensystem laufend verbreitet, ich zitiere aus dem Bankgeschäftsbericht für das Jahr 2021 einer Schweizer Bank:

«Die Kundeneinlagen haben markant zugenommen und das Hypothekenvolumen ist weiter gestiegen. Die Refinanzierung der Ausleihungen über Kundeneinlagen erreichte mit 105,1% einen sehr hohen Stand. Ebenfalls deutlich angestiegen sind die Depotvermögen. Per 31 Dezember 2021 beträgt der Depotbestand 475,5 Millionen Franken (Vorjahr: 409,3 Mio. Franken).

Eine korrekte Analyse gibt auch korrekte Anhaltspunkte. Wie man als Gelderzeuger, Ausleihungen tätigen kann ist mir als Fachmann fernab der betreuten Bildung, ein Rätsel! Von Refinanzierung über Kundeneinlagen zu sprechen, grenzt für mich, schon an Irreführung der Menschen.

Korrekt müsste es heissen:

«Unsere Liquiditätsbereitstellung zur Abdeckung des Leistungsausgleichs von 30 Mio. Franken, konnte zu 100% als Liquidität für die Kunden in unseren Bankbüchern gehalten werden! Darüber hinaus ist das Kundenguthaben aus Liquiditätsbereitstellung von Drittbanken um 68 Mio. Franken auf 1357,7 Mio. Franken angewachsen. Aus der gesamten Liquiditätsbereitstellung der Gelderzeuger, welche nicht mehr in der Realwirtschaft, Verwendung findet (Aufbewahrung), ist das Depotvolumen auf 475,5 Millionen Franken (Vorjahr: 409,3 Millionen Franken, angestiegen.»

Anmerkung zur geistig verinnerlichten Irrlehre des Geldgeber (Hypnose?)

Es soll nicht rauchen, es soll die Synapsen zum Tanzen bringen, denn Lügen erkennen schafft Wissen!
Ich bin glücklich, wenn ein Mensch die Wahrheit, kommt selten vor, erfahren will! Es übernimmt (bezahlt) niemand irgendetwas (Schmälerung des Einkommens), er übernimmt zur Bedürfnisabdeckung einzig die Geldumlagerolle. Einleitung: Der Staat, Soziale und Gesundheit schmälert unsere Einkommen nicht, denn diese Faktoren sind im Gegenwert der Leistung inkludiert! Wenn es hinten und vorne nicht reicht, so ist der frei verfügbare Anteil der Leistung zu tief! Die Wirtschaft ist gewinnsüchtig! Damit will ich auch erklären, dass jede staatliche Zuordnung und Abschöpfung unter einem monatlich frei verfügbaren Einkommen von Euro 2'000 Diebstahl bedeutet! Zusammenhänge verstehen, würde die Gesellschaft verändern. Der Staat als nicht gewerbliches Unternehmen, sichert im Auftrag des Humanismus (Bevölkerung) das Gemeinwohl, Soziale und Gesundheit. Diese Aufgabe müsste man im Schulbetrieb zusammen mit der Funktion der Liquiditätsbereitstellung als Gegenwert der Leistung, zur Ermöglichung des Leistungsaustausches erlernen können. Dieses wichtigste Wissen wird jedoch von den FM-Logen verhindert und die Kollaborateure aus Justiz und Gesetzgebung unterstützen die Betrugerei. Somit ist der Preis als Kostenfaktor für das Gemeinwohl, Soziale sowie Gesundheit neben alle den anderen Faktoren (auch Dein Einkommen) in den Leistungspreisen für den Austausch enthalten! Die dafür notwendige Liquidität, wird wie mehrfach erklärt, vom Bankensystem (dürfte nicht gewerblich genutzt werden) über die Investitionen bereitgestellt. Desto besser die Infrastruktur und Wohnqualität, desto höher ist das Liquiditätsvolumen der Realwirtschaft. Desto mehr Arbeitsplätze können entstehen. Die Liquidität für den Leistungsaustausch ist die reinste Planwirtschaft! Nun hat der Neoliberalismus, 1970er Jahre, noch die kapitalgedeckte Vorsorge erfunden (Geldvolumen im Leistungspreisen einkalkuliert) um den Geldspielwarenmarkt (Renditespiele) zu befeuern. BETRUG, welche die Machtfülle stärkt. Nebenbei auch die hohen Ersparnisse im Austauschpreis der Leistung, wandern auch hochdotiert in den Geldspielwarenladen. Zusammen mit der Betrugsmandatsvergabe der Liquiditätsbereitstellung zur gewerblichen Nutzung, ist der Knopfdruck für Krisen installiert! Die CS als eine der grössten Banken auf der Welt, wird gerade der Schlachtbank geopfert. Dieses Spiel gehört zur Agenda, nämlich der Enteignung! Zusammenhänge verstehen wäre die Aufgabe der Medien, wäre...! Der Schnellzug zum Sozialkreditsystem fährt immer schneller. Ablenkung und Waffe durch das Virusexistenzspiel! Wir fokussieren uns auf die Spiele, nicht auf die Voraussetzungen. Man will mir nicht folgen. Vergisst die Gesundheitsspiele, klärt die Menschen über den Geldsystembetrug auf, denn dieser Betrug bestimmt unser Denken und Handeln. Die Bundesbank klärt die Liquiditätsbereitstellung und die Regularien darum herum auf. Wer von den Leserinnen und Leser erkennt jedoch den dafür zugrundeliegenden BETRUG! Diese Vorgehensweise ist nur möglich, weil man der Betrugslehre der Sekte Ökonomie und den Gesetzgebungen der Sekte Justiz (Gesetzgeber), wonach der Kunde das Geld auf die Bank bringt, damit die Banken und der Staat ihre Aufgaben erfüllen, folgt! Diese Lügen erklärt die Bundesbank, müsste jedoch hinzufügen, dass die Zentralbanken und die Geschäftsbanken nur existieren können, weil der Gesetzgeber lügt und betrügt. Alle Bankangestellten arbeiten bei der Mafia, legalisiert vom Gesetzgeber (Bevölkerung)! Erstaunlich aber leider WAHR! Signifikant vergleichbar mit der Virologie: «Für den Dreck ist die Reinigungsseife als Verursacher zu erkennen!»

Fragen bitte an: georg.bender@hispeed.ch